

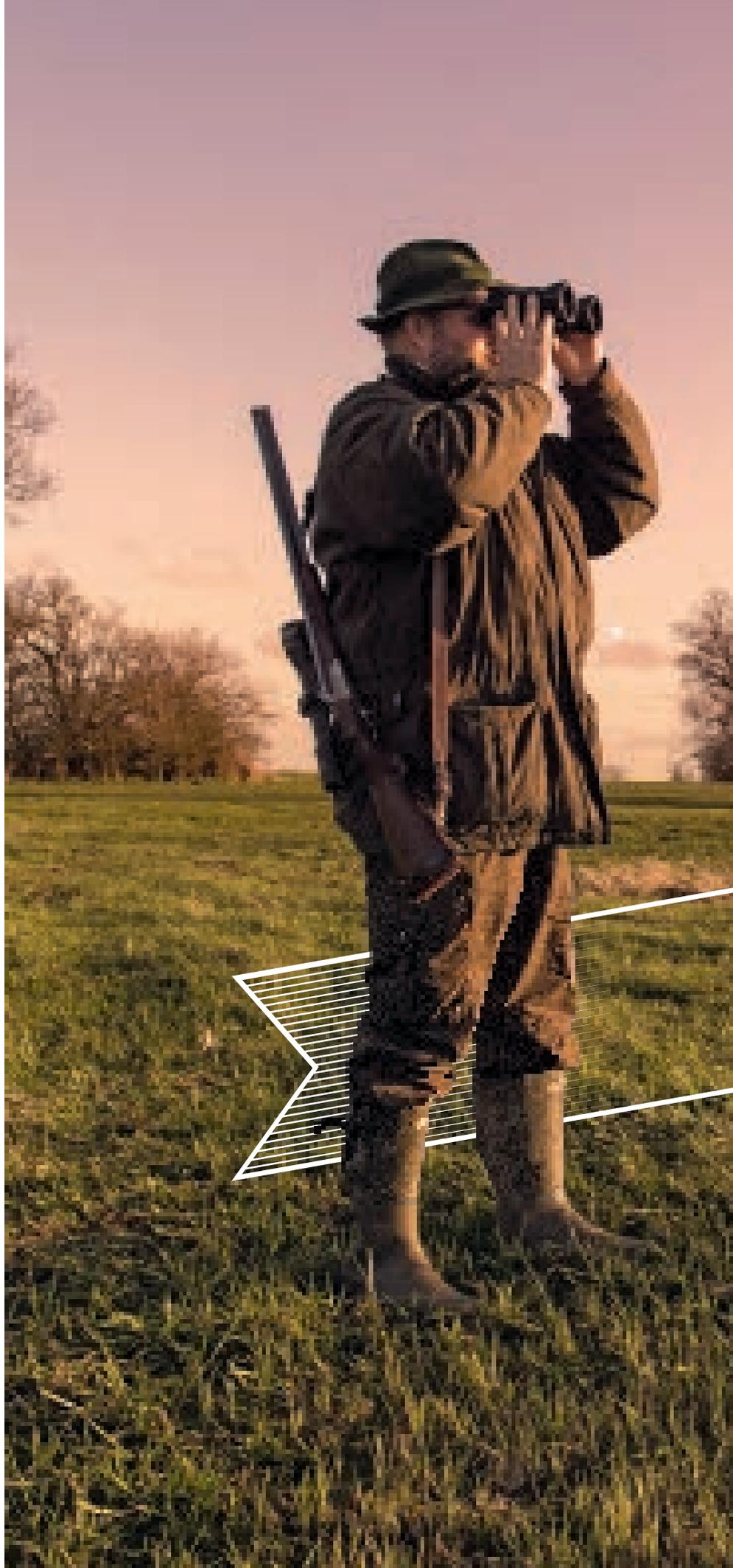
Die erste Jagd ist etwas ganz Besonderes. Wenn ein Reh oder ein Wildschwein auf die Lichtung tritt, schnell der Adrenalinspiegel des Jägers in die Höhe. Mit dem Fernglas identifiziert er das Tier genauer. In der Jägersprache heißt das „ansprechen“. Wie alt ist es? Welches Geschlecht hat es? Ist es stark oder eher schwach entwickelt? Ist es vielleicht krank. Es braucht einige Zeit, um all dies sicher erkennen zu können. Denn nur wer das Wild korrekt „anspricht“, kann sicher sein, dass er das richtige Tier erlegt. Es muss bestimmten Kriterien entsprechen, darf zum Beispiel kein weibliches Tier mit Nachwuchs sein. In den meisten Fällen sitzt deshalb ein erfahrener Jäger mit auf dem Hochsitz und unterstützt den Debütanten. Stimmen die Kriterien, schlägt der Puls noch einmal schneller. Jetzt bloß keinen Fehler machen, das Gewehr langsam in den Anschlag bringen. Der Hochsitz ist eng. Schon ein leichter Stoß mit der Büchse gegen das Holz kann das scheue Wild vertreiben. Dann der Blick durch das Zielfernrohr. Das angespannte Warten, bis das Tier in einer günstigen Position verharrt. Der Puls muss jetzt beruhigt werden, die Atmung geht tiefer. Eine letzte Bewegung des Tieres. Es blickt auf. Ausatmen, innehalten, der Schuss bricht.

BIS ZU IHRER ERSTEN EIGENEN JAGD haben die 18 Schüler der Jagdschule im mecklenburgischen Dassow noch einen anstrengenden Weg vor sich. Seit einer Woche sitzen die 14 Männer →



Waffenkunde gehört zur Ausbildung

Fotos: Bundeswehr/Photothek/Thomas Koehler (2); Illustration: Shutterstock





DAS GRÜNE ABITUR

Die klassische Jagd ist längst kein Freizeitvertreib für ältere Herren mehr. Immer mehr junge Menschen entdecken sie für sich und schätzen die Zeit in der Natur, das Teamwork und das frische Fleisch. Doch ohne Jagdschein geht es nicht.

Fotos Thomas Koehler



Für alle, die gern Fleisch essen: Mehr Bio geht nicht

→ und vier Frauen im Unterricht und pauken den umfangreichen Stoff. Ihr Ziel: der Jagdschein, auch bekannt als das „grüne Abitur“. Diese Bezeichnung kommt nicht von ungefähr: Der Lehrgangstag beginnt morgens um acht und endet gewöhnlich gegen 17 Uhr. Dazwischen gibt es immer wieder praktische Lehrereinheiten im über 1.000 Hektar großen Revier der Jagdschule. Die Schüler bestimmen Pflanzen und setzen neue Schonungen, sie brechen erlegtes Wild auf und verwerten es – „versorgen“ heißt das in der Fachsprache. Am Ende müssen die Schüler in fünf Fächern die staatliche Prüfung bestehen. 125 Fragen zu den Bereichen Wildkunde, Jagdbetrieb, Waffentechnik und Jagdrecht, Wildhygiene sowie Natur- und Tierschutz kommen auf sie zu. Davor liegt jedoch eine Schießprüfung mit Gewehr (Büchse) und Schrotflinte. Mindestens 21 Ringe auf einer Zehner-Ringscheibe auf 100 Meter müssen geschossen werden, dazu auf 50 Meter drei Treffer auf eine Wildschweinscheibe gelingen, die sich seitwärts bewegt. Nur etwa 1,9 Sekunden ist die Attrappe zu sehen. Beim Flintenschießen sind mindestens fünf Treffer auf eine sich



Sascha Austermühle zeigt Adrian Hoesch das Spurenlesen



Die angehenden Jäger schießen auf die Zehner-Ringscheibe



3 Fragen an Sascha Austermühle



Sascha Austermühle ist Schulungsleiter der Jagdschule 24. Jedes Jahr begleitet er etwa 300 Jagdschüler bis zur Prüfung.

Warum kommen die Leute?

Viele wachsen mit der Jagd auf. Sie haben Eltern oder Freunde, die jagen. Wir haben auch viele Soldaten, die den Jagdschein machen. Die haben in den Bereichen Waffentechnik, Schießausbildung und Bewegung natürlich schon einen deutlichen Vorsprung.

Welche Einstellung muss ein Jäger für Sie mitbringen?

Wir vermitteln Werte und einen modernen Jägerkodex, der den Wert des Geschöpfes und der Natur in den Mittelpunkt stellt.

Was war Ihr schönstes Jagderlebnis?

Ich erinnere mich an eine Jagd mit meinem Vater. Er hatte einen bestimmten Rehbock schon mehrmals gesehen, war aber nie zum Schuss gekommen. An einem Tag konnte ich ihn schließlich an den ausgesuchten Bock heranführen. Das Gehörn des Tiers war mächtig, aber darum ging es gar nicht. Es war das gemeinsame Erleben einer spannenden Jagd.

seitwärts bewegende Hasenscheibe erforderlich. Die Waffe muss dabei im jagdlichen Anschlag gehalten werden, das heißt in der Hüfte abgestützt, bevor das Kommando „Ab!“ gegeben wird. Für die zukünftigen Jäger gibt es täglich ein Übungsschießen an der Schule. Es hilft besonders denjenigen, die vorher noch nie eine Waffe in der Hand hielten.

DIE UNTERRICHTSINHALTE und die Schießprüfung sind keine Kleinigkeit. „Ich hatte bereits gute Vorkenntnisse auf einzelnen Themengebieten, da ich ländlich aufgewachsen bin und in meiner Familie auch einige Jäger sind“, sagt der angehende Jungjäger Adrian Hoesch. Der 22-jährige BWL-Student aus Passau beschäftigt sich schon immer mit der



Die Munition wird passend zum jeweiligen Tier gewählt

Natur und der heimischen Tierwelt. „Ohne ernsthaftes Interesse ist der Unterrichtsstoff auch nicht zu schaffen“, meint er. Hoesch begrüßt die hohen Anforderungen an Jagdschüler. „Jäger haben in Deutschland immerhin das Recht, scharfe Waffen zu besitzen und diese zur Jagdausübung zu führen. Da sollten die Hürden nicht zu niedrig sein.“ Bei der Jagd geht es für ihn aber noch um sehr viel mehr: „Der Schuss auf eine lebende Kreatur ist eine große Verantwortung. Er erfordert Selbstdisziplin und setzt die Achtung vor dem Mitgeschöpf voraus. Auch das ist ein großer Bestandteil der Ausbildung und des tradierten jagdlichen Brauchtums.“ In Deutschland gibt es rund 360.000 Freizeit- und Berufsjäger. Sie



Fotos: Bundeswehr/Photothek/Thomas Koehler (2), Privat

**Auf dem Hochsitz
übt Adrian
Hoesch den
Anschlag**

➔ bejagen ein Gebiet von insgesamt 32 Millionen Hektar, was 90 Prozent der Fläche der Bundesrepublik entspricht – auch städtischer Raum ist Jagdgebiet. Die Bejagung von landwirtschaftlichen Nutzflächen und naturbelassenen Gebieten ist dabei keine Frage der Freiwilligkeit. Das Bundesjagdgesetz schreibt vor, „dass die berechtigten Ansprüche der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft auf Schutz gegen Wildschäden voll gewahrt bleiben, sowie die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege berücksichtigt werden.“ Die jeweils zuständigen Jagdbehörden legen dazu einen jährlichen Abschussplan vor, den die Grundbesitzer erfüllen müssen. Ob sie dies eigenständig tun oder das Jagdrecht verpachten, bleibt ihnen überlassen. Flächen von der Jagdpflicht zu befreien, ist grundsätzlich möglich, geht in der Regel aber nur über einen richterlichen Schiedsspruch.

DIE PHILOSOPHIE der Jagdschule in Dassow stellt den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Fleischgewinnung in den Vordergrund. Sogenannte Trophäenjunkies, also Jäger, die ausschließlich hinter dem prachtvollen Geweih eines Rothirsches



Wer sich für die Jagd entscheidet, sucht oft nach Entschleunigung vom stressigen Alltag

oder den üppigen Eckzähnen, dem Gewaff, eines Keilers her sind, sind nicht gern gesehen. Entschlossen gehen die Ausbilder gegen offenkundige Waffenarren vor. Gibt sich ein Kursteilnehmer als ein solcher zu erkennen, wird er von der Ausbildung ausgeschlossen. Für Sven Dutschke, den Betreiber der Jagdschule, gehört die Fleisch-

gewinnung zu einer Ernährung mit heimischen Produkten in Bio-Qualität. „Für überzeugte Vegetarier ist dies sicherlich kein Argument“, gibt er lächelnd zu, „doch für alle, die gern Fleisch essen, gilt beim Wildbret: Mehr Bio geht nicht!“ Die Jagdschule betreibt deshalb auch noch eine Gastwirtschaft direkt nebenan. Der „Jägerhof“ verarbeitet fast ausschließlich selbst gejagtes Wild – im letzten Jahr waren das ganze 22 Tonnen.

In den letzten Jahren wollen vermehrt auch wieder junge Menschen Jäger werden. Und so ändert sich auch das verstaubte Bild von der Jagd in der Öffentlichkeit. Ältere Herren im Lodemantel und mit silbernem Flachmann in der Brusttasche haben sich auf den Hochsitzen jedenfalls rar gemacht. „Wer sich heute für die Jagd entscheidet, sucht oft auch nach Entschleunigung vom meist stressigen Alltag im Büro“, sagt Sven Dutschke. Die Jagd ist für ihn darüber hinaus auch ein verbindendes Gruppenerlebnis. „Ein 60 Kilo schweres Wildschwein aus einem Sumpfgelände zu bergen, geht ohne Partner nicht. Am Ende kommt es deshalb auch nicht darauf an, wer es zur Strecke gebracht hat, sondern dass man gemeinsam das



Jagd in Zahlen

TIERE

Im letzten Jahr wurden in Deutschland 1.151.356 Rehe, 474.287 Wildschweine und etliche Hasen, Füchse, Marder und so weiter geschossen. Insgesamt wurden in der Jagdsaison 2013/2014 über 3.700.000 Tiere erlegt. Das sind etwa 22 Prozent weniger als im Vorjahr.

KOSTEN

Die Jagd ist kein billiges Hobby. Ein Kompaktkurs kostet 1.450 Euro. Für ein Gewehr mit Zielfernrohr muss der Jungschütze um die 2.000 Euro einkalkulieren, ein gutes lichtstarkes Fernglas beginnt bei etwa 800 Euro. Eine Jagdbeteiligung in einem Revier kostet um die 1.500 Euro.

NATURSCHUTZ

Jäger verstehen sich als Naturschützer. In Deutschland legen sie jährlich ökologisch wertvolle Flächen, wie Teiche, Hecken und Feldholzinseln in der Größe von 2.000 Fußballfeldern an. Die Pflege des Lebensraumes der Tiere, wie Ruhe- und Futterzonen, gehört fest dazu.



Naturschutz in der Jagdausbildung: Die künftigen Waidmänner pflanzen eine Hecke als Unterschlupf für Kleintiere

Erlebnis in der Natur genießt und den Erfolg nach einer oft ausdauernden und manchmal mühsamen Jagd zusammen begeh.“

GANZ UNABHÄNGIG von den persönlichen Motiven eines jeden Jägers ist die Jagd in Deutschland auch aus Naturschutzgründen immer noch erforderlich. Jäger greifen mit ihrem Handwerk in die Wildtierbestände ein und stellen so ein Gleichgewicht her, das es ohne die Jagd nicht gäbe. Die natürlichen Fressfeinde von Rehen oder Wildschweinen – Luchse beziehungsweise Bären – sind in Deutschland sehr selten oder ausgestorben. Ein nicht kontrollierter Bestand an Wildtieren kann sich ohne den Eingriff durch Jäger deshalb nur

durch Bakterien, Viren oder Parasiten regulieren. Tierseuchen wie die Tollwut oder die Schweinepest wären also in regelmäßigen Abständen der Preis eines völlig naturbelassenen Ökosystems. Darüber hinaus schützen Jäger durch die gezielte Regulierung einzelner Wildtiere auch den Bestand vom Aussterben bedrohter anderer Arten. In Regionen, in denen beispielsweise bodenbrütende Vögel oder Niederwildarten wie Hasen vorkommen, können zu viele Füchse die Bestände ernsthaft gefährden. Der angehende Jungjäger Adrian Hoesch freut sich schon auf die Zeit nach seiner Jagdausbildung. Für ihn heißt es jetzt, weiter zu büffeln, um dann in der letzten Woche des Kurses die Prüfungen zu bestehen. Danach geht es zurück in

seine bayerische Heimat. „Natürlich ist die Jagdschule nur der erste Schritt auf dem Weg zum erfahrenen Jäger. Danach werde ich mich erst einmal an die Fersen eines ‚alten Hasen‘ hängen, um meine Kenntnisse weiter auszubauen.“ In seiner Familie hat Hoesch dafür die besten Voraussetzungen. Sowohl sein Großvater als auch sein Onkel sind Jäger mit jahrzehntelanger Erfahrung. Auch sie freuen sich bereits, das jüngste Mitglied ihrer Jägerfamilie auf die erste gemeinsame Pirsch mitzunehmen.



Maro Lindemann hat selbst seit sechs Jahren einen Jagdschein und kann sich noch gut an das Lernen dafür erinnern.

ANZEIGE

➔ Förderung durch den BFD möglich etc

WINDS-FERNSTUDIUM AN DER HOCHSCHULE WISMAR

QUALIFIZIERUNG FÜR DIE KARRIERE NACH DEM BUND

<p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Betriebswirtschaft BWL mit Geschäftsprozessen Sportsmanagement Wirtschaftsinformatik IT-Management <p>Wirtschaftslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> Betriebswirtschaft Management von Geschäftsabteilungen Management von Non-Profit-Organisationen Wirtschaftsrecht <p>Wirtschaftswissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> Statistik Wirtschaftsinformatik Fachbereichliche Wirtschaftswissenschaften Systemischer Systemic Coach HR-Manager Experten Mentor Strategieberater 	<p>Sonderungs- / Individualisierter Studiengang</p> <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsinformatik BWL mit Geschäftsprozessen Wirtschaftsrecht <p>WIRTSCHAFTSINFORMATIK</p> <ul style="list-style-type: none"> Business Consulting Sales and Marketing Governmentmanagement Wirtschaftsinformatik Business Systems Wirtschaftsinformatik Facility Management Quality Management Businessprozesse Architektur und Umwelt Integrative Struktur-Entwicklung Lighting Design
---	--

